



Mit **Elias** und dem **Frosch** durch das **Kirchenjahr**

Ein Fest – ein Gespräch zwischen Esel und Frosch – (D)ein Fest

Ausgabe 2 von 12

DEZEMBER

Barbara – Weihnachten - Stephan

Ein Fest: Hl. Barbara * 4. Dezember



FROSCH: „Kennst Du eigentlich die allerstärkste Frau der ganzen Welt?“

ELIAS: „Die allerstärkste Frau der Welt? Vielleicht die Bundeskanzlerin, aber nein, die hat vielleicht Macht, aber so ganz viel Kraft und stark ist die auch wieder nicht – aber du, lieber Frosch, wirst es mir bestimmt verraten? Aber ich kann Dir verraten

– wer das stärkste Tier der Welt ist - die Schnecke, denn diese trägt ihr ganzes Haus mit sich rum ...“



FROSCH: „Du bist schon ganz nah dran, lieber Elias! Die stärkste Heilige der Welt ist die Heilige Barbara, denn auf ganz vielen Bildern und Darstellungen trägt diese einen Turm in ihren Händen – das ist schon der Wahnsinn – eine Frau, die einen ganzen Turm mit sich herum trägt. Da gibt es schon eine Geschichte dazu, oder?“

ELIAS: „Natürlich – denn jeder Heilige und - ja auch jeder Mensch -, hat seine Geschichte und so auch die Hl. Barbara. Barbara war eine Frau, die ganz und gar für ihre Überzeugungen eingestanden ist und ihr Vater war mit ihren Überzeugungen überhaupt nicht einverstanden. Denn Barbara hatte einen ganz festen Glauben an Gott und war davon überzeugt, dass Jesus ihr bester Freund sein will ...“

FROSCH: „Elias!!! Ich wollte das mit dem Turm wissen und du hältst mir schon wieder fast eine ganze Predigt – da kann ich gleich zu deinem Chef in die Kirche gehen! Ich probiere es nochmal: Was hat Barbara mit dem Turm zu tun?“

ELIAS: „Alles mit der Ruhe: Der Vater hat seine eigene Tochter nämlich in einen großen Turm eingesperrt –, sie durfte also gar nicht mehr raus und mit ihren Freundinnen spielen, nur weil sie eine enge Freundschaft mit Jesus haben wollte und der Vater konnte mit Gott und auch mit Jesus überhaupt nichts anfangen. Schon eine verrückte Welt. Manche finden Barbara vielleicht etwas stur, aber ich finde es echt toll, dass eine junge Frau so für ihre Überzeugungen eingestanden ist.“

FROSCH: „Coole Geschichte – eine Frau, die einen Turm tragen kann – also alle Schwierigkeiten und Herausforderungen des Lebens und die spürt, dass der Glaube manchmal richtige Berge versetzen kann und das Schönste ist, was es da gibt. Gibt es am Barbaratag nicht auch noch etwas mit Zweigen oder so?“

ELIAS: „Du meinst bestimmt die Barbarazweige – da stellen viele Menschen nach einer alten Tradition Zweige von einem Obstbaum, meist von einem Kirschbaum, einem Apfelbaum oder einer Forsythie, frisch geschnitten ins Wasser und warten ...“

FROSCH: „Und was soll das bringen? Und wie lange muss ich da warten?“

ELIAS: „Diese Barbarazweige soll(t)en bis zum Heiligen Abend blühen und in der kalten und düsteren Winterzeit ein wenig Licht in die Wohnung bringen – so wie es die Hl. Barbara und viele Heilige auch getan haben – sie bringen Licht in die Welt.“

(D)ein Fest: Schneide einen Zweig von Obstbaum ab, stelle ihn in eine schöne Vase auf eurem Esstisch und hänge einen Wunsch aus Papier an den Zweig – überlege, was in deinem Leben aufblühen oder Frucht bringen sollte?

Ein Fest: Weihnachten * 25. Dezember

FROSCH: „Elias, letztes Jahr habe ich im Radio am 25. Dezember gehört: „Wir wünschen euch einen schönen Tag und hoffen, dass ihr ein schönes Weihnachten hattet. Ich finde es richtig doof, dass wir nur an einem Tag im Jahr Weihnachten feiern – es wäre cool, wenn es jeden Tag Weihnachten wäre und ich immer so viele Geschenke bekommen würde.“



ELIAS: „Jeden Tag Weihnachten -, hättest Du das wirklich gerne? Ist es eigentlich nicht das Besondere an Weihnachten, dass es einmal im Jahr ist und wir uns schon das ganze Jahr darauf freuen – wie auch beim Geburtstag. An einem jeden Tag Geburtstag feiern -, das fände ich ganz schon anstrengend. Mein Chef sagt immer, dass er lieber auf andere Geburtstage geht, da er da nichts vorbereiten muss und auch keinen Kuchen backen muss und so ...“

FROSCH: „Irgendwie hast Du schon recht -, aber ein Tag Weihnachten ist halt wirklich ganz schön kurz. Könnten wir Weihnachten nicht ein bisschen verlängern, weil das einfach so ein wunderbarer Tag ist?“

ELIAS: „Du hast Dir die gleichen Gedanken gemacht wie mein Pfarrer, denn der sagt mir auch immer wieder, dass wir Weihnachten nicht nur am 24.12. oder am Tag danach feiern dürfen, sondern mindestens bis zum 6. Januar, an dem auch die Heiligen drei Könige Jesus in der Krippe besuchen – bis zu diesem Tag dürfen wir auch immer wieder zur Krippe gehen und über das größte Weihnachtsgeschenk staunen.“

FROSCH: „Das größte Weihnachtsgeschenk – meinst Du jetzt Fifa 21, das coole lang gewünschte I-Phone, die alljährlichen Krawatten oder die Konzerttickets, oder ...?“

ELIAS: „Vor lauter Geschenken übersieht man oft das wesentlichste Geschenk, denn dieses ist oft nur ein paar Zentimeter groß und man läuft ganz oft dran vorbei ...“

FROSCH: „Ach – jetzt verstehe ich, was Du meinst und was das größte Geschenk von Weihnachten ist und bleibt -, Du meinst das Baby in der Krippe zwischen Ochs und Esel, oder?“

ELIAS: „Richtig, lieber Frosch und dieses Baby in der Krippe hat im Gegensatz zu Dir sogar schon einen Namen – okay, das war jetzt glatt ein bisschen fies – an Weihnachten sollten wir uns wirklich nicht streiten, sondern lieber zusammenhalten - schauen wir uns doch lieber die Krippe vom Pfarrer gemeinsam an ...“

FROSCH: „Das ist eine super Idee – auf die ist er eh total stolz, weil er die zur Primiz geschenkt bekommen hat und wir passen da eh super rein, weil der Pfarrer einen halben Tierpark in seiner Krippe hat ... Hirsch, Reh, Hund, Kamel, Eichhörnchen, Vögel, Elefant und Pferd ... Da fehlt eigentlich wirklich nur noch ein Frosch – also ich!“

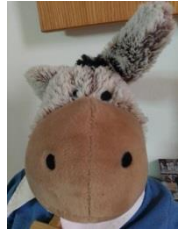
(D)ein Fest => Mach mit deinem Fotoapparat ein Foto von deiner Krippe – schicke es an EHilger@ebmuc.de und in den Tagen nach Weihnachten veröffentlichen wir auf unserer Homepage ganz viele unterschiedliche Krippenfotos – ich freue mich!

Ein Fest: Hl. Stephanus * 26. Dezember

FROSCH: „Elias, letztes Mal hat der Pfarrer mir wieder was total Komisches erzählt. Er hat gesagt, dass der Hl. Stephanus beim Jesus wohnen würde und dass er eine Wohnung direkt neben dem Jesus hätte -, er meinte, das könnte man sogar in der Kirche in St. Stephan sehen ...?“



ELIAS: „Lieber Frosch, Du müsstest einfach etwas öfter nach St. Stephan in die Kirche gehen – da ist es inzwischen echt schön – die Blumenfee – so nennt sie der Pfarrer –, schaut immer nach, dass alles top ist. Und jetzt mit den beiden Christbäumen ist es echt einen Besuch wert -, und die Krippe beim Eingang sollte man sich auch mal in Ruhe anschauen -, und das Jesuskind vor dem Altar - und, und, und ...“



FROSCH: „Und – stopp – jetzt erzähle mir nicht einfach irgendwelche Sachen, die ich gar nicht gefragt habe – sondern beantworte mir einfach meine Frage zum Hl. Stephanus – manchmal Erinnerst Du mich an unseren Pfarrer, Elias!“

ELIAS: „Also jetzt zum Hl. Stephanus – wenn Du mal in unsere Kirche gehen würdest ... - siehst Du vermutlich gleich ein rotes Licht, das ewige Licht, das erinnert uns alle daran, dass Jesus im Tabernakel wohnt, d. h. sein Wohnort oder wir könnten auch Wohnung sagen, dort ist - er also immer für uns da ist. Und direkt über dieser Wohnung ist eine große Statue vom Hl. Stephanus, der der Kirche seinen Namen gegeben hat.“

FROSCH: „Den habe ich mir letztes Mal eh angeschaut. Ist der Hl. Stephanus eigentlich einer, der gerne Ärger macht oder andere mit Steinen bewirft oder so? Und fährt er gerne in den Urlaub, weil er eine Palme in seinen Händen hält? Und liest er dort viel, weil er ja auch noch ein Buch in den Händen hält ...?“

ELIAS: „Manchmal hast Du schon ganz schön verrückte Ideen und Du bist fast ein bisschen frech ... Aber Du hast ihn dir wirklich genau angeschaut, den Stephanus. Die Palme steht dafür, dass er zum Märtyrer wurde, weil er alles, sogar sein Leben, für seinen Freund Jesus gegeben hat. Die Steine erinnern daran, dass viele Leute Steine auf ihn geworfen haben und er trotz allem die Bibel, das Wort Gottes, bis zuletzt in seinen Händen gehalten hat und an ein Leben im Himmel geglaubt hat!“

FROSCH: „Da hab` ich ihm jetzt wirklich fast ein bisschen unrecht getan, dem Hl. Stephanus – aber jetzt versteh` ich auch, warum der Pfarrer sagt, dass Stephanus einer gewesen sei, der auch uns immer wieder den Himmel zu Gott öffnen kann und will – nur so kann man bei Gott wohnen ...“

ELIAS: „So ist es – heute am Stephanitag, leider ohne den großen Pferdeumritt, dürfen wir feiern und darauf hoffen, dass wir, wie Stephanus, auch eines Tages eine Wohnung im Himmel und damit bei Gott finden werden – wäre super, wenn wir zwei mit dem Pfarrer wieder eine WG dort oben finden könnten ...?“

Dein Fest => Bemale einen Stein mit einer Darstellung vom Himmel, besuche St. Stephan und bleibe kurz vor dem Tabernakel stehen, lege auf dem Boden davor deinen himmlischen Stein ab und zünde dann vor der Maria eine Kerze an!